

*Illustrierter*  
**Film-Kurier**



# IN LETZTER MINUTE

**TOBIS**



# In letzter Minute

Buch: Erwin Biswanger

Spielleitung: Fritz Kirchhoff

Regie - Assistent u. Cutter: Erich Kobler / Aufnahmeleiter: Karl Gillmore / Aufnahmeleiter II.: Ernst Mattner / Kamera: Franz Koch / Bau: Bruno Lutz und Carl Roys / Ton: Oskar Harbrandt / Musik: Ernst Erich Buder / Kamera-Assistent: Josef Illig und Josef Koch

## DARSTELLER

Guido Temme, ein holländ. Kaufmann	Walter Steinbeck
Lydia Temme, seine Frau	Elga Brink
Alexander Piepenbrinck, pens. Reichsbahnbeamter	Erich Ponto
Amalie Piepenbrinck, seine Frau	Annemarie Holtz
Maria Piepenbrinck, deren Tochter	Ingeborg v. Kusserow
Eduard Lieblich	Ewald Wenck
Minna Lieblich, seine Frau	Ilse Fürstenberg
Lilo Lieblich, deren Tochter	E. v. Möllendorff
Karl Plischke, Rennfahrer	Hans Richter
Peter Pelle, dessen Trainer	Günther Lüders

Ein Film der

**TOBIS**

FILMKUNST G.M.B.H.















Wohin mit dem Geld? Ja, das ist im allgemeinen nicht so schwierig . . . Aber ein Problem wird es, wenn man dunkle Absichten mit dem Gelde hat, oder, wenn das Geld einem sozusagen in den Schoß fällt, aus einem Bilderrahmen in einem Eisenbahnwagen, den man sich als ausrangiertes Stück von der Bahn gekauft hat, um es als Sommerhäuschen in die Laubenkolonie zu stellen . . .

Dunkle Absichten mit dem Gelde? Ja! Oder sind es keine dunklen Absichten, wenn ein Hochstaplerpaar fünfundzwanzig Tausend in der Eisenbahn, vorbei an der Devisenkontrolle über die Grenze schaffen will? Wohin nun, wenn der Kontrolleur kommt, mit dem Geld? Brieftasche? Gepäck – Anzug – oder in den Strumpf der Dame? Halt, alles schlecht – da wunderbar: an der Wand des Abteils ist ein Bild von der Alster in Hamburg! Das ist ein Gedanke. Bild abgeschraubt, Geld dahinter, Bild wieder angeschraubt. Das geht eins, zwei, drei. Raus aus dem Abteil und mit ruhigem Herzen vorbei an der Paß- und Zollkontrolle – Devisen haben wir ja auch keine . . .

Vorbei – vorbei.

Vorbei ist leider auch der Wagen mit dem Geld hinter dem Bild – er wurde inzwischen ausrangiert wegen Achsenbrand – und später außer Dienst gestellt und

erworben von einem braven pensionierten Beamten als Ruhesitz.

Ruhesitz? Die Ruhe ist bald hin. Beim Reinemachen schraubt Mama das Bild ab – da hat sie nun die Tausender! Wohin mit dem Geld? Ach, was kann man alles dafür kaufen für Papa und die Tochter, die den Radrennfahrer Plischke sooo lieb hat (aber kaum eine Aussteuer besitzt) . . .

Und die Hochstapler kommen zurück, suchen ihren Waggon mit „ihren Tausendern“, suchen und finden ihn. Und an dem Abend, da Plischke sich auf der Radrennbahn den ersten Preis und das Herz des geliebten Mädels holt, soll der abhandengekommene Schatz hinter dem Bild in der Waggon-Villa geholt werden, aber – o Schreck! Das Bild ist da – das Geld dahinter verschwunden! Und die ganze Laubenkolonie kommt heim vom Rennen. Schnelle Flucht zum Flugplatz – zu spät. Auf dem im Radrennen gewonnenen Volkswagen ist der Rennfahrer als erster auf dem Flugplatz. Wohin mit den Hochstaplern? Ins Kittchen. Wohin mit dem durch die Tochter gegen jede Versuchung sichergestellten Gelde? Auf die Devisenstelle.

Wohin mit dem braven Mädchen? Ans Herz ihres Rennfahrers.





Nr. 2977

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften  
Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf,  
Prager Platz 4a. — Kupiertelddruck  
August Scherl Nachf., Berlin SW 68  
Printed in Germany  
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig